

Michael Weisser

„Hommage an Barthold Heinrich Brockes“ (1680-1747)

Zehn poetische Text-Zeilen komponiert von Michael Weisser, gebildet aus jeweils zehn Worten des Gedichtes „Das Wasser“, entnommen der naturlyrischen Gedichtsammlung „Irdische Vergnügen in Gott“ (1721-1748) von Barthold Heinrich Brockes, in der die Natur in den beiden Aspekten ihrer Schönheit und ihrer Nützlichkeit als Bindeglied zwischen Mensch und Gott gewürdigt wird.

Brockes war Schriftsteller und Dichter der frühen deutschen Aufklärung. Er war zugleich Philosoph, Jurist, Ratsherr, Stadtrichter, Landrichter und von 1735 bis 1740 Amtmann in der Hamburgischen Besetzung Ritzebüttel (der Keimzelle von Cuxhaven).

Die „Hommage“ an Brockes verwendet dessen 1738 gedrucktes, literarisches Hauptwerk und daraus das Gedicht „Das Wasser“ (Seite 386-412, 78 Verse). Es entstehen zwei typografische Bildfelder und eine filmische Sequenz. Diese Installation wird durch einen dezenten Klang von Meeresrauschen ergänzt.

Die Idee des Projektes: Das Alphabet ist eine Menge von Zeichen zur schriftlichen Darstellung der Wörter einer Sprache. Das deutsche Alphabet besteht aus 26 Grundbuchstaben, drei Umlauten (ä, ö, ü) und dem Eszett (dem scharfen S als ß). Unterschiedliche Kombinationen dieser 40 Buchstaben ergeben die „Bibel“ ebenso wie „Das Kapital“, „Mein Kampf“ oder „Auf der Suche nach der verlorenen Zeit“. Alles in deutschen Worten Gedachte und Geschriebene basiert auf diesen 40 Buchstaben unseres Alphabets, die zu Worten kombiniert und nach den Regeln der Grammatik zu sinnvollen Sätzen oder poetischen Texten ausgebildet werden.

Der Medienkünstler Weisser hat für seine „Hommage“ insgesamt 100 Worte aus dem Hauptwerk von Brockes ausgewählt, isoliert und gescannt. Die historische Vorlage ist der „Auszug der vornehmsten Gedichte aus dem von Herrn Barthold Heinrich Brockes in fünf Theilen herausgegebenen Irdischen Vergnügen in Gott, mit Genehmigung des Herrn Verfassers gesammelt und mit verschiedenen Kupfern ans Licht gestellt.“ Erschienen ist das Buch in Hamburg, bei Christian Herold im Jahr 1738.

Die rechteckig gescanten Wort-Tyografien wurden digital zu Quadraten komprimiert, mit einem grafischen Rahmen zu Tasten geprägt und zu zwei Bildfeldern aus je 10x10 dieser Tasten gestaltet. Jedes Bildfeld mit 100 Wort-Tasten hat das Format 1x1m. Das linke Feld mischt die Worte zufällig zu einem Chaos und das rechts daneben hängende Feld setzt die aus je 10 Worten geordneten Poesie-Zeilen untereinander. Wort-Caos und Wort-Sinn werden ergänzt durch einen Foto-Screen, der die Poesien Wort für Wort aus der Tiefe erscheinen lässt. Die Poesie-Zeilen von Weisser:

01. Welch Wunder würdig vorzustellen - wenn schroffe Kräfte - reiche Geister regen.
02. Weite Fluth - vergräbt ohn Grund - beschäumten Anblick - Gottes wahre Tiefe.
03. Das feuchte Schlünde - solche Spiegel aufgerissen - stürzt ein Auge - tief.
04. Wenn Grauen - treibt ferne Liebe - in dunckler Abgrund Welt hinein.
05. Strudel und Tiefe - aufgerissen wie Gott - Du Wunder - genennet Chaos.
06. Aus fruchtbar Wasser - spriesset Saltz - der Erden Mutter - wahrer Schatz.
07. Wer tiefe Ufer sich säubert - in grässlich Wasser sich stürzt.
08. Welt der Wogen - brauchet Nahrung - Schlamm - raubt Ebbe fremder Fluth.
09. Abgrund - irdisch wahre Macht - die finstern Zweifel - kräftig hat erwogen.
10. Land - Strand wird Wunder - Ebb - und beyde Reichen - werden Erden.

Dr. Frühauf – Kulturdezernentin der Stadt Cuxhaven